universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Diplomatisches Handbuch

Sammlungen der wichtigsten europäischen Friedensschlüsse, Congreßacten und sonstigen Staatsurkunden vom Westphälischen Frieden bis auf die neueste Zeit ; mit kurzen geschichtlichen Einleitungen

Ghillany, Friedrich Wilhelm

Noerdlingen, 1868

V. Convention der beim pariser Friedenscongreß versammelten Mächte über das Seerecht und die Abschaffung der Kaperei, geschlossen am 16. April 1856

urn:nbn:at:at-ubi:2-4000

V.

Convention

der beim pariſer Friedenscongreß verſammelten Mächte über das Seerecht und die Abſchaffung der Kaperei,

geſchloſſen am 16. April 1856.

Seit lange und neuerdings wieder im Krimkriege hatte ſich bei den Seemächten das Bedürfniß geltend gemacht, übereinſtimmende, für alle Mächte verbindliche, den Handel möglichſt wenig beſchränkende Beſtimmungen über die Behandlung feindlicher und neutraler Handelsſchiffe in Kriegszeiten zu beſitzen. Bisher, und ſchon ſeit den Zeiten der Königin Eliſabeth, hatte England auch in dieſer Beziehung das Machtwort zur See geführt, und die übrigen Seeſtaaten hatten die engliſche Uebung, ſo weit ihre Kräfte reichten, nachgeahmt. Dieſer Uebung gemäß konnte jedes feindliche Handelsſchiff, es mochte Kriegsmaterial oder kaufmänniſche Waaren führen, weggenommen werden. Die kriegführende Macht konnte auch an Fahrzeuge anderer Länder Kaperbriefe vertheilen, welche denſelben das Recht gaben, Schiffe der Nation, mit welcher ſie im Kriege ſtand, als gute Priſe aufzubringen. Neutrale Schiffe durften kein Handelsgut aus einem der beiden feindlichen Länder führen; ſie wurden auf offener See angehalten, unterſucht, und im Falle ſie Feindesgut geladen hatten, weggenommen. Die Blokade wurde nicht blos auf einzelne feindliche Häfen, ſondern auf ganze Küſtenſtriche und ſelbſt auf den Weg dahin ausgedehnt, was den Handel auch der Neutralen auf das Empfindlichſte beeinträchtigte. Zu wiederholten Malen hatten ſich einzelne Seemächte zweiten Ranges gegen die Uebung eines derartigen Seerechtes vereinigt; ſo in den Jahren 1780 bis 1783 unter der Führung Rußlands die Mächte Rußland, Dänemark, Schweden, Preußen, Oeſterreich und Portugal. Sie ſtellten den Grundſatz auf: Freies Schiff, freies Gut, d. i. alles feindliche Eigenthum, mit Ausnahme von Waffen- und Munition, iſt auf neutralen Schiffen frei, und die Schiffe der Neutralen können auch an den Küſten kriegführender Mächte ungehindert verkehren. Eine ähnliche bewaffnete

Neutralität zur See schloß der russische Kaiser Paul im Jahr 1800 mit Schweden und Preußen gegen die Engländer, welche den Handel der Ostseestaaten durch Blokade der Häfen und Visitation der nordischen Schiffe sehr benachtheiligten. Mit dem Frieden aber lösten sich dergleichen Vereinbarungen immer wieder auf, und die Verhältnisse blieben für den Fall eines neuen Krieges die alten. Der wiener Congreß, in dessen Macht es gelegen wäre, hier Abhülfe zu treffen, gab zwar Bestimmungen über die freie Schifffahrt auf gewissen Strömen, nicht aber über das Seerecht. Es war also ein sehr dankenswerthes Unternehmen, daß dieser Gegenstand auf der pariser Friedensconferenz, wo die bedeutendsten der europäischen Seemächte vertreten waren, in Anregung gebracht und für die Zukunft geordnet wurde. Am 16. April 1856 unterzeichneten die Mächte England, Frankreich, Rußland, Oesterreich, Preußen, Sardinien und die Türkei eine Uebereinkunft in vier Artikeln. Der erste Artikel bestimmte, daß die Kaperei für immer abgeschafft sei; der zweite, daß die neutrale Flagge feindliches Gut schütze, mit Ausnahme von Kriegscontrebande; der dritte, daß neutrales Gut auch auf feindlichen Schiffen frei sei, wenn es nicht in Kriegscontrebande bestehe; der vierte, daß die Blokade wirklich ausgeführt werden müsse, um als Blokade respectirt zu werden, d. h. daß die gehörige Anzahl von Kriegsfahrzeugen an der Küste aufgestellt sei, um den Zutritt wirklich zu verhindern. Diese Bestimmungen wurden im Laufe des Sommers 1856 auch von allen übrigen europäischen Staaten anerkannt (vom deutschen Bund am 10. Juli 1856); die Vereinigten Staaten von Nordamerika dagegen erklärten Anfang August 1856, sie pflichteten zwar den Artikeln 2, 3 und 4 bei, den Artikel 1 jedoch, welcher die Kaperei abschaffe, könnten sie nicht anerkennen. Die Macht der Nordamerikaner zur See bestehe in dem kleinen Kriege, in der Kaperei; sie wollten nicht so große und kostspielige Kriegsflotten halten, wie die europäischen Seemächte, und hätten deßhalb ihre Handelsschiffe so gebaut, daß sie für die Zwecke des kleinen Seekrieges benützt werden könnten; dieser kleine Krieg müßte aufhören, so wie die Kaperei nicht mehr geübt werden dürfe. Als nun aber im Frühjahr 1861 der nordamerikanische Bürgerkrieg ausgebrochen war und die Südstaaten Kaperbriefe gegen die Nordstaaten ausgaben, erklärten letztere am 24. April 1861, daß sie die Kaperei mißbilligten und den Artikel 1 der pariser Convention auch ihrerseits fortan anerkenneten.

Déclaration.

Les Plénipotentiaires qui ont signé le Traité de Paris du 30 mars 1856, réunis en Conférence,

Considérant :

Que le droit maritime, en temps de guerre, a été, pendant longtemps, l'objet de contestations regrettables ;

Que l'incertitude du droit et des devoirs en pareille matière donne lieu, entre les neutres et les belligérants, à des divergences d'opinion qui peuvent faire naître des difficultés sérieuses et même des conflits ;

Qu'il y a avantage, par conséquent, à établir une doctrine uniforme sur un point aussi important ;

Que les Plénipotentiaires, assemblés au Congrès de Paris, ne sauraient mieux répondre aux intentions dont leurs Gouvernements sont animés, qu'en cherchant à introduire dans les rapports internationaux des principes fixes à cet égard ;

Dûment autorisés, les susdits Plénipotentiaires sont convenus de se concerter sur les moyens d'atteindre ce but, et, étant tombés d'accord, ont arrêté la déclaration solennelle ci-après :

1° La course est et demeure abolie ;

2° Le pavillon neutre couvre la marchandise ennemie, à l'exception de la contrebande de guerre ;

3° La marchandise neutre, à l'exception de la contrebande de guerre, n'est pas saisissable sous pavillon ennemi ;

4° Les blocus, pour être obligatoires, doivent être effectifs, c'est-à-dire maintenus par une force suffisante pour interdire réellement l'accès du littoral de l'ennemi.

Les Gouvernements des Plénipotentiaires soussignés s'engagent à porter cette déclaration à la connaissance des États qui n'ont pas été appelés à participer au Congrès de Paris et à les inviter à y accéder.

Convaincus que les maximes qu'ils viennent de proclamer ne sauraient être accueillies qu'avec gratitude par le monde entier, les Plénipotentiaires soussignés ne doutent pas que les efforts de leurs Gouvernements pour en généraliser l'adoption ne soient couronnés d'un plein succès.

La présente déclaration n'est et ne sera obligatoire qu'entre les Puissances qui y ont ou qui y auront accédé.

Fait à Paris, le seize avril mil huit cent cinquante-six.

(Suivent les signatures.)